

der Volksschule ausbrach. Sämmtliche Notenhefte des Bi. der-  
franzes und andere Musikalien, welche darin aufbewahrt waren,  
sind verbrannt, ebenso eine an der Wand hängende Linkarte;  
auch sind alle Scheiben eines Kreuzstocks, neben welchem der  
Kasten stand, zersprungen.

**Stuttgart, 29. Oct.** Man kann wirklich die Reichs-  
lande um ihr Wuchergesetz beneiden, welches dieselben wenig-  
stens gegen die ärgsten Ausschreitungen des Wuchers schützt.  
Wenn man die verschiedenen Wuchergeschäfte betrachtet, wodurch  
unser Landvolk von Haus und Aekern vertrieben wird, meist  
durch Juden, dann sagt man, daß es hohe Zeit sei, daß entweder  
durch das Land oder besser jetzt schon durch das Reich dem Wucher  
durch scharfe Eingriffe geboten werde. — Im Heistergau  
erhielt vor 1 1/2 Jahren ein Tagelöhner ein Darlehen von 100 fl.  
wovon jedoch 25 pCt sofort als Rabatt abgezogen wurden.  
Für diese erhaltenen 75 fl. verpflichtete sich der Tagelöhner, der  
im Besitz eines kleinen Häuschens war, zum Bezahlen von 900  
Mark! in zehn Jahresraten von je 90 M., mit der Bedingung,  
daß, wenn eine Rate nicht bezahlt werde, der ganze Betrag fällig  
sei. Der Schuldner konnte wirklich nicht pünktlich eine Rate be-  
zahlen, und so wurde er in wenigen Tagen von seinem Häuschen  
vertrieben, und die Gerichte mußten in einem solchen Geschäfte  
noch zu Gunsten des Wucherers interveniren! — Wie dringend  
nothwendig ein scharfes Vorgehen gegen die Wucherer wäre,  
zeigt die Thatfache, daß in unserem Polizeiarrest seit Sonntag  
bis heute, also innerhalb drei Tage, 16 Wucherer ihre Kinder  
gänzlich in Stücke zerissen und zwar 7 am Sonntag, 6 am  
Montag und 3 heute Morgen. Auf die Frage des Polizeibe-  
amten, weshalb sie solchen Unfug verübten, sagten sie, daß ihnen  
an 14 Tagen oder 3 Wochen Gefängniß nichts gelegen sei, da dies  
für sie nur eine angenehme Raft von der Strapaze des Umher-  
wanderns sei, und die Gemeinde müsse ihnen ja neue Kleider  
verschaffen! Das ist der Segen der unbeschränkten Freizügigkeit  
des Unbeschränkungswohlfühlgesetzes ohne Heimathsrecht und der  
„humanen“ Gefängnißstrafe. Hartes Loos, schmale Kost, ja bei  
manchem der Stock, das wären die richtigen Mittel zur Abhilfe.  
Wenn es lange so fort geht, wird der Etat der Gemeinden stark  
mit Kleiderrücklieferung für Wucherer belastet werden.

**Stuttgart, 30. Oct.** Der bekannte Sozialdemokrat, Karl  
Hirsch in Paris, ein geborener Württemberger (aus Mähringen)  
ist aus Paris und Frankreich ausgewiesen worden. Ein Aufschub  
seiner Ausweisung, um die er eingekommen, wurde nicht berück-  
sichtigt. Es ist hiernach konstatirt, daß die französische Regierung  
so wenig Federlebens macht, wie die deutsche Reichsregierung.

Bei einem am Dienstag früh in Gaildorf ausge-  
brochenen Hausbrand ist eine 70 Jahre alte Frau im Feuer un-  
gekommen, eine zweite 60jährige erlag noch am gleichen Tag den  
erhaltenen Brandwunden, eine dritte broch den Fuß. Unvorsichtig-  
keit beim Gebrauch von Zündhölzchen soll Ursache des Brandes  
gewesen sein. Zwei Hausbewohner sind verhaftet.

**Mun, 29. Oct.** In vergangener Nacht wurde in einem  
hiesigen Wirthshaus einem Reisenden seine Geldtasche mit einem  
Inhalt von 700 M. entwendet. Den umfassenden Nachforschungen  
unserer Fahndungspolizei ist es gelungen, den Dieb in der Person  
eines hiesigen, in demselben Wirthshaus logirenden Frauen-  
zimmers zu verhaften, welches auch im Besitze des Geldes war.

**Madrid, 25. Oct.** Ueber das Attentat auf König Alphonz  
von Spanien theilt die Köln. Ztg. folgendes Nähere mit: Um 3 1/2  
Uhr Nachmittags traf der König an der Station der Südbahn  
ein. Das Ministerium, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden,  
das diplomatische Corps und viele Mitglieder der Aristokratie  
hätten sich zur Begrüßung am Bahnhofe eingefunden. Der König  
begab sich, begleitet von seinem Stabe, sofort nach der nahege-  
legenen Basilica de Atocha, wo ein feierlicher Dankgottesdienst  
für die glückliche Vermeidung der Reise nach dem Norden abge-  
halten wurde. Die Garnison der Hauptstadt hatte inzwischen  
Aufstellung auf dem Prado der Calle Alcalá, Puerta del Sol  
und Calle Mayor genommen, durch welche der König fahren sollte,  
um nach dem Palaste zu gelangen. Die Häuser dieser Straßen  
prangten in festlichem Schmucke und eine neugierige Menschen-  
menge war von allen Seiten herbeigeströmt, um dem Aufzuge  
beizuwohnen. Don Alphonz, von glänzendem Gefolge umgeben,  
ritt im Schritte, nach rechts und links die Damen grüßend, die

von den Balconen ihre Taschentücher schwenkten. Auf der Straße  
war kein Laut, keine Spur von Begeisterung zu vernehmen; nur  
hier und da nahm Jemand den Hut ab. Kalt wie die Luft war  
auch der Empfang von Seiten des Volkes. Als der Zug in der  
Calle Mayor ankam, trat aus der Menge, die vor der Apotheke  
des Dr. Moreno Platz gefunden hatte, ein junger 22-jähriger  
Mann hervor, brach sich Bahn bis zu den Capitäl bildenden  
Truppen und schoß aus einer zweiläufigen gezogenen Besaueur-  
pistole eine Kugel von 15mm auf den König ab. Glücklicher  
Weise traf die Kugel Niemanden, schlug vielmehr an dem der  
Apotheke gegenüberliegenden Hause an und prallte dann bis zu  
den Füßen eines Soldaten zurück. Don Alphonz verlor die  
Fassung nicht; er lächelte und setzte ruhig seinen Weg fort, wäh-  
rend ein Polizei-Inspektor und verschiedene seiner Agenten sich des  
ruchlosen Verbrechens bemächtigten. Dieser ließ die Waffe fallen  
und ergab sich widerstandslos. Einige Soldaten der Leibgarde  
hielten einen Augenblick auf dem Schauplatz des Verbrechens an  
und ein alter General stieg vom Pferde, um dem Königsmörder  
einige Hiebe mit seinem Degen zu versetzen. Derselbe heißt Juan  
Olivan Moncafi, ist aus Catalonien gebürtig und gehört einer  
achtbaren Familie an. Sein Vater war Generalrath. Seine  
Physiognomie verräth weder Lebhaftigkeit noch Leidenschaften.  
Das Gericht hat die Sache bereits in Händen und über kurz oder  
lang wird wohl über die Beweggründe der That etwas in die  
Oeffentlichkeit bringen.

Die orientalischen Dinge verwickeln sich von Tage zu  
Tage mehr. Die aufständische Bewegung in Rumelien und Mace-  
donien droht die Cardinalpunkte des Berliner Vertrages über den  
Haupten zu werfen und die Vereinigung Ostrumeliens mit Bul-  
garien zu einem Staate, wie das bekanntlich im Vertrage von  
San Stefano vorgesehen war, thatsächlich anzubahnen. Ueber-  
haupt scheint dieser Vertrag durch den Berliner Congreß keines-  
wegs beseitigt zu sein, und wenn man die Aeußerungen des Fürsten  
Dondatoff-Korjakoff über den letzteren vernimmt, muß man sogar  
zu der Ansicht kommen, daß nach russischer Auffassung ersterer  
eigentlich allein zu Recht besteht. Jedenfalls kann man sich nicht  
wundern, wenn von den Mächten hieraus sowie aus dem Um-  
stände, daß die neueste bulgarische Revolte unter den Augen der  
russischen Behörden organist worden ist, weitere Schlüsse gezogen  
und bereits Vereinbarungen getroffen werden, um den russischen  
Geiseln einen Niegel vorzuschieben. Wie die italienische „Gaz-  
zetta“ berichtet, wäre zwischen England und Frankreich ein förm-  
licher Protest gegen die neueste Haltung Rußlands vereinbart  
worden, ein Protest, dem sich Oesterreich und Italien anzuschließen  
im Begriff steh. Ähnliches wird anderen Blättern gemeldet.  
So schreibt man den „S. N.“ aus London: „Von einer Ab-  
machung zwischen England und Frankreich ist noch immer die  
Rede: und soll England sich verpflichtet haben die französischen  
Interessen in Syrien und Egypten zu schützen. Selbstverständlich  
sind noch andere Punkte zwischen den beiden Mächten vereinbart,  
aber sie entziehen sich der Oeffentlichkeit.“ — Nach einer der  
„Pol. Corr.“ aus London zugehenden Mittheilung, hätte der  
letzte englische Ministerrath bezüglich der Frage des Beginnes der  
militärischen Operationen gegen Afghanistan keinen endgiltigen  
Beschluss gefaßt. Unter Erörterung der Umstände, welche die  
Eröffnung des Feldzuges gegen Afghanistan dinglich machen  
könnten, daß die Verhältnisse auf der Balkan-Halbinsel eine Ent-  
wicklung nehmen, welche eine neuerliche maritime und militärische  
Machtentfaltung Englands herausfordern würde. Das schließliche  
Ergebniß des Ministerraths soll in der allseitigen Anerkennung der  
Nothwendigkeit gegipfelt haben, daß unter dem ausfälligen Zwange  
schon jetzt die Operationen gegen Afghanistan eröffnen zu müssen,  
die Beschäftigung des Interesses Englands an der strikten Durch-  
führung des Berliner Vertrages auch nicht das Geringste leiden  
dürfte. Die „N. Z. Pr.“ endlich will wissen, daß in Folge der  
drohenden Haltung Rußlands nicht bloß zwischen Frankreich und  
England ein Einvernehmen zu Stande gekommen, sondern auch  
eine englisch-türkisch-österreichische Gruppierung im Werke sei;  
letzteres werde indessen mehrfach bestritten. Außerdem soll zwischen  
Serbien und Griechenland ein Schutz- und Trugbündniß im Zuge  
sein. — Alles Stoff genug, um der weiteren Entwicklung der  
Dinge im Orient besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.  
Inserionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

N<sup>o</sup> 132.

Donnerstag den 7. November

1878

Bekanntmachungen.  
Königl. Landwehrbezirkskommando Gmünd.

**Bekanntmachung.**  
betreffend die Controlversammlungen im Spätjahr 1878.  
Dieselben finden im Bezirk des I. Bataillons (Gmünd) 6. württ. Landwehrregiments Nr. 124 dieses Spätjahr in nach-  
stehender Weise statt:

- I. Compagnie Schorndorf.**  
**1. Controlplatz Schorndorf:**  
Montag den 18. Nov. Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause mit der Stadtgemeinde Schorndorf.  
Sodann an demselben Vormittage 9 1/2 Uhr und im gleichen Locale mit den Gemeinden Adelberg, Asperglen,  
Baiered, Buhlb. o. u., Haubersbronn, Hegenlohe, Miedelsbach Oberberken, Oberurbach, Schlichten, Schornbach, Steinenberg, Thomas  
hard, Unterurbach, Weidweißbuch, Weiler.
- 2. Controlplatz Grunbach:**  
Montag den 18. Nov. Nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Rathhause mit den Gemeinden Grunbach, Michelberg, Balt-  
mannsweiler, Beutelsbach, Geradstetten, Hebsack, Höhlinsmarth, Hohengehren, Rohrborn, Schnaitz, Winterbach.  
Bei der Herbstcontroloverammlung haben zu erscheinen. Die Reservisten, Wehrmänner, Dispositionsurlauber, die zur Dis-  
position der Ersatzbehörden Entlassenen, Halbinvaliden, ausgehobene Schulamtskandidaten und Ersatzrekruten, d. h. solche, welche  
dieses Jahr ausgehoben und mit Urlaubspässen versehen wurden, aber noch zu keinem Truppentheile eingestelt sind.  
Die Mannschaft wird hiedurch befehligt, mit den Militärpapieren versehen, zur angegebenen Zeit pünktlich an den Control-  
platz zu erscheinen.  
Wer durch Krankheit oder andere Umstände verhindert ist, persönlich zu erscheinen, hat dies durch ein ärztliches, resp.  
obrigkeitliches Attest nachzuweisen und dieses rechtzeitig an den Bezirksfeldwebel einzusenden.  
Wer zu spät erscheint oder unentschuldig ausbleibt wird nach den bestehenden Vorschriften bestraft.  
Die gegenwärtige, öffentliche Vorladung hat die Mannschaft als Bestimmungsbefehl zu betrachten. Die Schultheißenämter  
ersuche ich für pünktliche Bekanntmachung zu sorgen und durch geeignete Mittel rechtzeitig an die Controlversammlungen erinnern zu  
lassen, um ihre Gemeindeangehörigen gegen Strafen zu schützen.  
Gmünd den 17. October 1878.

**v. Förstler,**  
Oberstlieutenant z. D. und Bezirkskommandeur.

**Schorndorf.**  
**Die Orts-Vorsteher**  
haben Namen, Stand und Verhältnisse ihrer älteren Veteranen, sowie Letztere am sind, binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen  
Den 6. Nov. 1878.  
K. Oberamt  
Bann.

**Neuer Schorndorf.**  
**Reisich- und**  
**Weiden-Verkauf.**  
Samstag den 16. November



aus Dickne, Eulen-  
berg, Kimmmer-  
gehen etc., birke-  
nes und anderes  
Reisich auf dem  
Stad in 34 Loose, ferner in gefälltem  
Zustand Nadelholzreisich, geschätzt zu 2850  
Wellen. Vormittags 9 Uhr im Clemmer-  
gehen auf dem Oberamtsgrasweg.  
Hierauf wird Mittags 12 Uhr in der  
Weidenanlage im Walkersbacher See der  
erstmalige Weidenertrag im Aufstreich ver-  
kauft.

**Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.**  
**Gläubiger- & Bürgen-**  
**Aufruf.**  
Ansprüche an hienach aufgeführte Per-  
sonen wollen  
binnen 8 Tagen  
zum Zwecke der Berücksichtigung bei den  
vorzunehmenden Theilungsgeschäften schrift-  
lich angemeldet werden, widrigenfalls die  
Gläubiger die im Nachanmeldungsfall  
für sie entstehenden Nachtheile sich selbst  
zuzuschreiben haben.

**Schorndorf.**  
Bodel, Adam, Küfer.  
Schlotterbeck, Gottlieb, Sattlers Wittwe.  
Bührer, Philipp Friedrich, Luchmacher.  
Nais, Jakob, Bahnhofsassier.  
Straub, Johann Philipp, Bahnwärter.  
Kreeb, Gottlieb, Weingärtner.  
Widmann, Georg, David, Spitaldieners Wt.

**Steinenberg.**  
Sommer, alt David, Bauers Frau.  
Oberurbach.  
Dettle, Dorothea, ledig.  
Den 6. November 1878.  
K. Gerichtsnotariat.  
Gaupp.

**Schorndorf.**  
**Stochholz-Verkauf.**  
Am Samstag den 9. Nov. werden  
im Stadtwald 70 Loose Stochholz ver-  
kauft. Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr  
beim Hinderlessee.  
**Stadtpflege.**

**Schorndorf.**  
**Verpachtung des Spitalbrennhause.**  
Montag den 11. Novbr., Nachmittags  
2 Uhr auf dem Rathhaus.  
Hospitalpflege Laur.

### Schorndorf. Wiederholter Eigenschafts-Verkauf.

Christine Böhingers Wittve  
dahier bringt am  
**Montag den 11. November,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
folgende Grundstücke nochmals zum Verkauf:  
3 Ar 9 Met. Land am Schlicher Weg.  
9 Ar 74 Met. Acker im Ziegelfeld an  
der Straße.  
33 Ar 84 Met. Acker in der obern Straße.  
29 Ar 55 Met. Wiesen im Ranspach.  
Die Hälfte an  
33 Ar 41 Met. Acker im untern Roth.  
Hiezu werden Kaufsliebhaber auf das  
Rathhaus eingeladen.  
Den 5. November 1878  
Stadtschultheißenamt.  
Frasch.

### Schorndorf. Wiederholter Guts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der verstorbenen  
Gottlieb Schlotterbeck, Sattlers  
Wittve kommt am  
**Montag den 11. November**  
Nachmittags 2 Uhr  
8 Ar 99 Mr. Acker unter der Straße  
gegen Schornbach  
auf dem hiesigen Rathhaus nochmals zum  
Verkauf.  
Hiezu werden Kaufsliebhaber einge-  
laden.  
Den 5. November 1878.  
Stadtschultheißenamt.  
Frasch.

### Schorndorf. Guts-Verkauf oder Verpachtung.

Der den Ehen der verstorbenen Ehe-  
frau des Wilhelm Desterle von hier  
zugehörige Acker  
30 Ar 98 Mr. im Hegnau  
wird am  
**Montag den 11. November**  
Nachmittags 2 Uhr  
auf dem hiesigen Rathhaus nochmals zum  
Verkauf oder zur Verpachtung gebracht,  
wozu Kaufsliebhaber eingeladen, und  
namentlich die Einwohner von Ober- und  
Unterbach, für welche sich der Acker nach  
seiner Lage am besten eignet, hierauf auf-  
merksam gemacht werden.  
Den 5. November 1878.  
Stadtschultheißenamt.  
Frasch.

### Schorndorf. Pferd-Verkauf.

Nächsten Samstag den 9. ds. Monats  
Mittags 2 Uhr wird der Pferd auf 7  
Nächte verkauft auf dem Rathhaus bei der  
Stadtpflege.  
3 Viertel 14 Mr. Acker am Feuersee  
verkauft. Zu erfragen bei  
der Redaktion.

### Schorndorf. Wiederholter Verkauf eines Baumguts.

Die ledige Anna Maria Eisen-  
braun von hier bringt am  
**Montag den 11. November**  
Nachmittags 2 Uhr  
24 Ar 61 Meter Baumacker in der untern  
Zaibe, neben Ludw. Veil  
nochmals zum Verkauf, wozu Kaufslieb-  
haber eingeladen werden.  
Den 5. November 1878.  
Stadtschultheißenamt.  
Frasch.

### Schorndorf. Staatssteuer-Einzug.

Montag den 11. d. M. und an den  
folgenden 2 Tagen wird die verfallene  
5monatliche Rate der Staatssteuer auf  
dem Rathhaus eingezogen.  
Steuereinnahmerel.  
2

### Schornbach. Winterschafwaide- Verpachtung.

Die hiesige  
Winterschafwaide,  
welche von Mar-  
tini 1878 bis 1.  
März 1879 mit  
300 Stück Schafe  
beschlagen werden  
kann, wird am  
**Montag den 11. November 1878**  
Mittags 1 Uhr  
wiederholt verpachtet.  
Wozu man Liebhaber, auswärtige, dem  
Gemeinderath unbekante mit amtlich be-  
glaubigten Vermögens-Zeugnissen versehen,  
aufs hiesige Rathhaus einladen.  
Den 6. Novbr. 1878.  
Gemeinderath.  
Vorst. Ventel.

**O.-V.**  
Samstag den 9. November 1878  
Mittags 12 Uhr  
in der Krone in Winnenben.

**DG.** Beginn des  
Winterfahrtenplans  
mit Zwiebelkuchen und einem guten  
Neuen bei Distel.

Schorndorf.  
Es sind fortwährend alle Sorten trockene  
**Schmittwaaren**  
vorrätzig. Lohnschneiden wird schnell  
und äußerst billig besorgt.  
Alle Sorten

**reine Aele**  
werden von 1/2 A an abgegeben. Samstag  
und Montag werden **Wohn,** Mittwoch  
und Donnerstag **Neys** und sonstige **Oele**  
geschlagen.  
Dienstag und Samstag geschlossen.)  
G. Diebel.

Einem hiesigen und auswärtigen Pub-  
likum zur Anzeige, daß ich nun bei Frau  
Euchmacher Jürg's Wittve beim Markt-  
plage wohne.  
D. J. Hoffader, Chirurg.  
Eine Kinderbettlade verkauft  
der Obige.

### Ein tüchtiger Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei  
G. Rothdurft, Schmied.

### Ein möbliertes Zimmer

vermietet bis 1. Dezember  
Hartmann Wittve.  
Unterzeichneter hat eine Partie **Rosen-  
& Lebensbäume,** letztere mit oder  
ohne Topf billigst zu verkaufen.  
J. Alpyfer, Gärtner.

Schorndorf.  
In dem Möbelmagazin des Schreiner  
Kübler, sind wie bisher aller Art **Möbel**  
zu haben; sowie **Spiegel** und **Gold-  
leisten.**  
Gutt, Schreiner.

Ein paar dauerhafte  
**Küchgeschirre**  
(mit Kummer), sowie auch wollene, halb-  
wollene und leinene **Pferde- & Kuh-  
decken** und aller Art **Sattlerwaaren**  
empfehlen  
J. Merz, Sattler.

Einen großen  
**Kochofen**  
hat zu verkaufen  
G. Daimler.

Schorndorf.  
Waldschütz **Gottwid's** Wittve ver-  
kauft 1/2 Morgen 37,4 Ruthen **Acker**  
im Hungerbühl. Liebhaber können einen  
Kauf mit ihr abschließen.

Mehrere Hundert  
**Aepfelbäume,**  
schön gewachsene **Hochstämme,** in den  
besten Most- und Tafelsorten, per Stück  
1 M, sowie auch Birnbäume per Stück  
1 M 60 S, sind zu haben bei  
**Stoehansen & Huber**  
in Grunbach.

Schornbach.  
1 Morgen 3 Viertel  
**Baugut**  
in der Steinhäben hat zu verkaufen  
Müller Bareiß.

Obernbach.  
Eine **Bullterriere,** Rinde,  
1 1/2 Jahr alt, und eine dänische  
**Dole,** 1/2 Jahr alt, Rinde,  
schöner Rago. Einen  
schönen **Eber,** 1 Jahr  
alt, tauglich zum Ritt,  
zwei **Mutterfische** und  
zwei **Läuferfische** legt dem  
Verkauf aus.  
Räher.

### Von der Restitutions-Schwarzze

der **Obern Apotheke Rottweil**  
dem vo trefflichsten Mittel um abgetragen  
dunkle, besonders **schwarze Kleider**  
und **Möbelstoffe,** auch **Sammt** und  
**schwarze Filzhüte,** ohne sie zu zer-  
trennen, durch einfaches Bürsten mit dieser  
Flüssigkeit zu färben, daß sie wie neu  
erscheinen, hält in Flaschen zu 50 S und  
1 M die Niederlage für **Schorndorf:**  
**Beide Apotheken.**

### Hauptächlich für Glaser passend! Agenten-Gesuch.

Eine der ältesten **Glasversicherungs-  
gesellschaften** sucht für **Schorndorf**  
einen tüchtigen, soliden Agenten bei hoher  
Provision zur Versicherung von Schau-  
fenstern, Spiegelglaschreiben und einge-  
rahmten Spiegeln gegen Schäden, welche  
durch Unvorsichtigkeit des Versicherten, oder  
Unvorsichtigkeit oder Böswilligkeit anderer  
Personen entstanden, oder durch Hagelschlag,  
Brand, Blitzschlag oder Leuchtgasexplosion  
verursacht werden. —  
Bewerber zur Agentur wollen ihr  
Offert sub. E. 2739 zur Weiterbeförde-  
rung gelangen lassen an die Annoncen-  
expedition von  
**Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Diejenige Person, welche am Samstag  
Nachmittag vor dem Hause des Johannes  
Entenmann einen Schubkarren wegge-  
nommen hat, wolle ihn wieder an den  
Platz stellen, oder wird sie gerichtlich verfolgt.

**Schorndorf.** Zum Tabakmonopol. Einer der  
bedeutendsten Volkswirtschaftslehrer der Neuzeit Paul Leroy-  
Beaulieu, beschäftigt sich mit den Gründen der in der ganzen  
civilisirten Welt neuerdings so gespannten Geschäfts- und Finanz-  
lage, und kommt nach vielfachen Vergleichen und Ueberblicken  
auch auf die Verhältnisse Deutschlands und der Schweiz zu sprechen:  
Nichts wäre leichter, als bloß mit Hilfe des Tabaks-  
monopols die Defizits Deutschlands und der Schweiz in feste  
Ueberschüsse zu verwandeln. Wir tragen nicht das geringste Be-  
denken, allen Nationen, die es noch nicht haben, das System des  
Tabakmonopols anzupfehlen. Die Einführung dieses ausge-  
zeichneten Regimes wäre die Rettung für die Finanzen mehr als  
eines kleinen und großen Staates. Es ist unglücklich, daß ein  
großer Staat wie Deutschland mit seinen 43 oder 44 Mill. Ein-  
wohnern, wo die Gewohnheit des Rauchens so verbreitet ist, von der  
Tabaksteuer nur 17 oder 18 Mill. Fr. erzielt; während das  
Monopol in Frankreich 260 oder 270 Mill. netto einbringt;  
Deutschland, die Schweiz, Rußland sollten ohne Zaudern das  
französische Regime bei sich einführen. Selbst mit vielen Schö-  
nungen und die ersten bedeutenden Anlagelosten mit eingerechnet,  
würden die beiden Kaiserstaaten mit dieser Maßregel jeder ein  
Mehrertrag von 100 bis 150 Mill. und die kleine helvetische  
Republik mindestens ein solches von 10 Mill. Fr. erwirken.  
Wir verhehlen uns keineswegs, daß die Einführung des Tabaks-  
monopols in den Ländern, wo es noch nicht besteht, auf ernstlichen  
Widerstand und bedeutende Schwierigkeiten stoßen wird. Bei  
uns hat sie sich eingebürgert und die Ältesten unter uns kannten  
kein anderes Regime mehr. In Deutschland, in Rußland wird  
man die Fabrikanten expropriiren, den Tabakbau reglementiren,  
den Kleinverkauf reorganisiren, ungeheure Summen, 100, 150

### Lebensversicherungsbauf für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.  
Stand am 1. Oktober 1878.  
Versichert 52246 Personen mit **343,263,500 Mark.**  
Baufonds **82,350,000**  
Ausgezählte Sterbefälle seit 1829 **ca. 110,800,000**  
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre **37,3 Prozent.**  
Dividende im Jahre 1878 **41**  
Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und  
vermittelt.  
Oberamtsprüfer a. D.  
Fuchs.

Grunbach  
im Remsthal.  
Unterzeichneter verkauft aus  
freier Hand sein hiesiges An-  
wesen, bestehend in:  
Einem ein- und zweistöckigen  
Wohnhaus mit Scheuer, Stall, gewölbtem  
Keller, Mezig im untern Stock, mit 3  
in einander gehenden Zimmern, mit Bäcker-  
Einrichtung, Backstube, Küche und Speise-  
kammer im zweiten Stock, mit 2 Wohn-  
zimmern und sonstigen Räumlichkeiten im  
Dachstock.

85 Mr. Hofraum  
2 Ar 45 Mr. Garten hinter dem Haus.  
Dieses Anwesen ist äußerst günstig  
gelegene und eignet sich zu jeglichen Ge-  
schäftsbetrieb.  
Das Wohnhaus ist in letzter Zeit  
umgebaut worden, und fast wie Neu.  
Liebhaber werden auf nächsten  
**Montag den 11. d. Mts.**  
Mittags 1 Uhr  
eingeladen.  
Den 5. November 1878.  
**Christof Ellwanger.**

Schornbach.  
Bei Unterzeichnetem kann jeden Montag  
und Dienstag **Sirsen**  
gerber werden **Müller Bareiß.**

**Für Kranke,**  
besonders für **Gicht- und**  
**Rheumatisms-Leidende**  
Nur der **Pain-Expeller** ist echt  
besse Etiquette mit obigem Zeichen  
„Anker“ und unserer Firma ver-  
sehen ist. Wo dies fehlt, weise man  
im eigenen Interesse die Flaschen als  
gefälscht zurück und wende sich  
direkt an das General-Depot: Dr.  
H. Kleemann, Nürnberg. — Au-  
thentische Nachweise der Wirksamkeit  
des Pain-Expeller versendet  
obiges Depot gratis und franco  
überallhin.  
**F. Ad. Richter & Cie.**  
Nürnberg, Rudolfsbad, Wien & Rotterdam.

Mill. oder noch mehr als Abfindung zahlen, einige Jahre gegen  
den Schmuggel kämpfen und von den Rauchern nichts als Tadel  
und Klagen hören müssen; allein diese Uebelstände sind vorüber-  
gehend und der Gewinn dauernd und sogar mit jedem Jahre  
wachsend. Da sollte man sich, offen gesagt, nicht bedenken.  
Leroy Beaulieu irrt nur darin, daß er bei einer Rettoerente  
die Frankreich aus dem Monopol in der Höhe von 260 Mill.  
Fr. zieht, den Nettoertrag für Deutschland 100 bis 150 Mill.  
veranschlagt. Unter gleichen Umständen wie sie in Frankreich be-  
stehen, würde das Deutsche Reich 400 Mill. Mark — mehr als  
die gesammten Heereskosten — aus dem Monopol ziehen.  
Kettner.

### Tages-Begebenheiten.

**Nalen,** 3. Nov. Die bürgerlichen Collegien beschloßen in  
gestriger Sitzung eine Biersteuer von 65 S pr Hl. vom 1. Jan.  
1879 an einzuführen. Der Ertrag berechnet sich auf 17,000 M  
im Jahr.  
**Frankfurt,** 4. Nov. Ein hiesiger Banquier, welcher  
durch große Speculationen nicht nur sein eigenes Vermögen,  
sondern auch anderer Leute Geld einbüßte, machte letzten Sams-  
tag seinem Leben durch Erhängen ein Ende, nachdem er am Tage  
zuvor Betrügereien zum Nachtheile der Frankfurter Bank ausge-  
führt hatte. — Ein Cassierer genannten Instituts steckte mit dem  
Banquier unter einer Decke und ertränkte sich in Folge dessen  
im Main. — Diese Sache, in welche die Untersuchung noch Licht  
bringen muß, macht in der Stadt großes und peinliches Aufsehen.  
**Niederbühlheim,** 22. Oct. Die Direction der rheini-  
schen Zuckerfabrik in Jugendorf (Landkreis Köln) machte bekannt,  
daß sie für jede gefangene Maus einen Reichspfennig zahle. In

Folge dessen wurden nach der D. Nztg. auf ihren drei Gütern in zehn Tagen 84,000 Stück Mäuse eingeliefert.

**Rödnigshütte, 25. Okt.** Als der Bauer Kolobziej aus Siemianowicz heute gegen Morgen sein Nachtlager verlassen hatte, gewahrte er, daß ihm sämtliche Gänse gestohlen waren. Schnell machte er sich auf und verfolgte die von den Dieben hinterlassene Spur, die ihn bis nach Chorzow führte. Von hier aus war sie nicht mehr kenntlich. In der Voraussetzung, daß die Diebe den Chorzower Wald wohl als Vergungsort benützt haben würden, schritt er nach diesem zu und bemerkte schon von der Ferne, daß sich die ihm gestohlenen Gänse auf der Rödnigshütte-Kattowitzer Chaussee befanden. Daneben standen drei Männer, die, wie es schien, mit einer Frau unterhandelten, Kolobziej eilte schleunigst nach dieser Stelle hin und rief der Frau zu, die Gänse nicht zu kaufen, da sie ihm gehörten. Kaum wurde er bemerkt, so flohen zwei der vorerwähnten Männer, der dritte blieb aber stehen, zog einen Revolver hervor und schoss den Kolobziej nieder. Die Kugel traf gerade in die Stirn. In der Nähe stand vor einem Gasthof ein Milchwagen, wie sie hier täglich aus den benachbarten Ortschaften in die Stadt geschickt werden. Der Milchmann sah wie ein Mann stürzte, sah aber auch, daß ein anderer davoneilte. Er verfolgte diesen, aber nicht lange, denn der Mörder drehte sich plötzlich um, blieb gelassen stehen und feuerte nach seinem Verfolger. Auch dieser fiel. Hierauf eilte der Mörder nach dem Nebenberg zu, schrie einigen Frauen, welche auf dem Wege standen, entgegen: „Wer sich untersteht, zu rufen, den schieße ich augenblicklich nieder“ und machte Miene, nach dem nahe gelegenen Chorzower Walde zu fliehen. Kaum gelangte er aber aus dem Bereich des mit Bäumen besetzten Nebenberges, als er wiederum stehen blieb, und den 6 Männern, welche inzwischen herzuwickelten und ihn verfolgten, einen Schuß entgegenwarf. Möglicherweise hätten diese unter solchen Umständen von weiterer Verfolgung Abstand genommen. Da kamen die mit Gewehren bewaffneten Söhne des Nebenbergschützen Karl und Max Kliszcz hinzu und forderten zur zweiten Verfolgung energisch auf, selbst mit gutem Beispiel vorangehend. Abermals drehte sich der Mörder um, einen Schuß nach seinen Verfolgern abgebend, und abermals stürzte ein Mann — glücklicherweise aber unverletzt, wie sich herausstellte, nur betäubt von dem Schreck, die ihm die Dicht bei seinem Kopf vorbeigeflogene Kugel einjagte — und weiter ging nach dem bezeichneten Walde. Bevor aber dieser erreicht war, blieb der Mörder nochmals stehen, schoss in den Haufen der ihn verfolgenden acht Männer und schied alsdann seine Flucht fort. Da stolperte er über irgend einen Gegenstand und fiel zu Boden. Max Kliszcz, ein junger Reservist, war der erste, der ihn am Kragen faßte und festhielt. Verzweifelt war die Gegenwehr, aber sie war nutzlos; man wurde des Mörders Herr und führte ihn der Polizeibehörde zu. Der Mörder ist ein berühmtes Subjekt aus Josephsdorf und erst vor kurzem aus dem Zuchthaus entlassen. Wie verlautet, soll auch bereits einer der Genossen gefangen sein. Kolobziej lebte noch bis gegen Mittag, starb aber, ohne ein Wort von sich gegeben zu haben. Der zweite Mann, welchen der Mörder traf, lebt noch, es ist aber fraglich, ob er am Leben erhalten bleibt, denn die Verwundung soll ziemlich bedenklicher Art sein. Die Kugel drang in die linke Wacke und kam hinter dem linken Ohre heraus. Schließlich mag hinzugefügt werden, daß bei der Verhaftung des Mörders sich ein langer, in einem Futeral steckendes Messer und eine Anzahl Dietriche vorgefunden.

**Berlin, 4. Nov.** Mehrere Berliner Blätter gehen eine Mittheilung aus Livorno zu, wonach unter den dortigen Studierenden ein „Circolo Carlo Nobiling“ in der Bildung begriffen ist. Dieser Verein will künftigen Geschlechtern das Gedächtniß der großen Männer erhalten, welche sich mit dem Wort, der Feder oder der That der Emancipation des Menschengeschlechts widmeten. In gerechter Bewunderung des Beispiels des sachtlosen Deutschen soll der Verein die oben genannte Bezeichnung annehmen und sollen die Mitglieder ihre ganze eigene Kraft einsetzen, um die Befreiung der Menschen von dem dreifachen Joch der Politik, der Volkswirtschaft und der Religion zu vollenden. Wahrlich eine saubere Befreiung der Menschheit durch Mord!

**Paris, 27. Okt.** Im Invalidenhause starb dieser Tage ein beinahe hundertjähriger Veteran der Feldzüge der großen

Revolution und des ersten Kaiserreiches, Namens Darroy. Er hatte insbesondere auch die ägyptische Expedition mitgemacht, und aus jener Zeit weiß der „Figaro“ von ihm folgende Anekdote zu erzählen: Wie bekannt, wurde der General Kleber in Kairo am 14. Juni 1800 von einem jungen Muselman, Namens Suleiman, nach einer Revue mittelst mehrerer Dolchschläge getödtet. Der Mörder ward, nachdem man ihm die rechte Hand auf einem Kohlenbecken verbrannt hatte, auf einen Pfahl gespießt, an dem er noch 4 Stunden lang lebend schmachtete. Von glühendem Durst verzehrt, hat er vergebens man solle ihm zu trinken reichen; niemand wagte sich ihm zu nähern. Nur ein Soldat der als Freiwilliger in der Armee diente und eben vor dem Gerichteten auf Posten stand, hatte Mitleid mit Suleiman und reichte ihm ein Glas Wasser; der Unglückliche verschlang es mit einem Zuge und gab sofort den Geist auf. Dieser Soldat war unser Darroy. Das Invalidenhause hat er nahezu fünfzig Jahre bewohnt.

**Verfailltes, 4. Nov.** In der Deputirtenkammer äußerte Cassagnac bei der Diskussion über die Gültigkeit der Wahl des Bonapartisten Leroux: Es gibt keinerlei Gemeinschaft zwischen den Bonapartisten und dem Marschall-Präsidenten seit Mac Mahons Meineid Cassagnac wurde darauf zur Ordnung gerufen. Das Haus erklärte die Wahl Leroux mit 313 gegen 174 Stimmen für nichtig.

**England, London, 3. Nov.** Sr. Maj. der deutsche Kaiser hat dem Rev. George Bayfield Roberts, Caplan der St. Michaelis-Schule in Slaugh, eine prächtige Bibel verehrt, in Anerkennung seiner aufopfernden Dienste aus Anlaß des Unterganges des Schiffes „Großer Kurfürst“. Auf dem Deckel befindet sich in vergoldeten Buchstaben die Inschrift: „Wilhelm deutscher Kaiser, dem hochwürdigen G. Roberts, in Anerkennung seiner Dienste bei Gelegenheit des Unterganges Sr. Majestät Schiff „Großer Kurfürst.“ Mr. Roberts, der zur Zeit des traurigen Ereignisses Pfarrer in Finklestone war, hat viele von der Mannschaft des Fahrzeuges zur Ruhe bestattet und bei allen Begräbnissen die üblichen Todengebete in deutscher Sprache gehalten, damit sie von den leidtragenden Officieren und Matrosen verstanden werden könnten. — Die englischen Bischöfe haben den Beschluß gefaßt, daß künftighin Bewilligungen zur Wiederverheirathung gerichtlich geschiedener Personen nicht mehr erteilt werden sollen.

**Türkei, Konstantinopel, 2. November.** Die „Polit. Corr.“ meldet: Die Pforte, in der Besorgniß, daß die Russen den Aufstand in Nordmacedonien zum Vorwande einer Befreiung dieser Provinz nehmen, dirigirt alle von Konstantinopel abgehenden Truppenverstärkungen hauptsächlich nach Serus und Stramika. Auch von Brissina und Stopia gehen beträchtliche Truppenabtheilungen nach Macedonien. — Der Sultan hat neuerdings Ghazi Osman mit der Ueberwachung der Befestigungsarbeiten der Vertheidigungslinie Eschataldja-Derkos beauftragt. General Totleben hat sämtliche russische Linien bis Kuleburgas inspiciert. Das russische Hauptquartier bereitet die Ueberwinterung eines großen Theiles der Armee in der Umgebung von Adrianopel vor. — Die Chets der kretensischen Insurrection bereiten sich vor, Kreta zu verlassen. — Die Pforte hat abermals eine Note an Lobanoff gerichtet bezüglich der Ausbreitungen der Bulgaren. — Die Regierung hat bestimmt, daß die Kaimen bei Steuer-Zahlungen zum Course von 280 per Live anzunehmen sind.

**Auszug aus dem Standesamts-Register vom 28. Oktober bis 2. Nov. 1878.**

**Geburten:**  
Den 28. Oct.: Luise Marie, Kind des Friedrich Stöber, Weingärtners.  
Den 29. Oct.: Julie Karoline, Kind des Friedrich Dandel, Schmieds.  
Den 30. Oct.: Luise Sophie, Kind des Johann Adam Daif, Bauers.

**Sterbefälle:**  
Den 28. Oct.: Katharine Friedricke geb. Dit, Wittve des Georg David Widmann, Spitaldieners 85 Jahr 3 Monat alt  
Den 2. Nov.: August Friedr. Schab, Schuhm. 43 Jahr alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

**Amtsblatt**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**Nr 133.** Samstag den 9. November 1878.

**Bekanntmachungen.**  
Schorndorf.

Laut Bekanntmachung des Kgl. Steuer-Collegiums vom 16. Juli. 1878. beträgt die auf das zu allen Anlagen steuerbare Grund-Cataster des Oberamtsbezirks Schorndorf umzulegende Staats-Steuer für das Stückjahr 1. Juli 1878. 39,444 M 31. März 1879.

Nach der vom Oberamt vorgenommenen Unter-Austheilung trifft es hieran die Gemeinde:

Schorndorf . . . 5,196 M 94 S	Haubersbronn . . . 1,293 M 38 S	Kottweil . . . 164 M 26 S
Udelberg . . . 1,046 " 23 "	H.ßbad . . . 661 " 62 "	Steinberg . . . 839 " 85 "
Nassach . . . 97 " 9 "	Hegenlohe . . . 481 " 25 "	Steinbrück . . . 205 " 9 "
Nichelberg . . . 670 " 53 "	Höplinswath . . . 610 " 22 "	Thomashardt . . . 464 " 29 "
Nespergen . . . 491 " 18 "	Hohengehren . . . 760 " 10 "	Unterurbach . . . 1,726 " 15 "
Krehwinkel . . . 200 " 10 "	Wiedelsbach . . . 610 " 69 "	Vorderweißbuch . . . 210 " 50 "
Necklinsberg . . . 392 " 98 "	Oberberken . . . 677 " 22 "	Wienweißbuch . . . 208 " 50 "
Baierck . . . 246 " 48 "	Unterberken . . . 509 " 46 "	Streich . . . 219 " 90 "
Unterhütt . . . 44 " 74 "	Oberurbach . . . 2,903 " 61 "	Weiler . . . 1,478 " 10 "
Baltmannsweiler . . . 807 " 72 "	Rohrbronn . . . 243 " 30 "	Winterbach . . . 2,836 " 63 "
Wentelsbach . . . 3,496 " 47 "	Schlachten . . . 528 " 90 "	Manolzweiler . . . 180 " 73 "
Duplbronn . . . 476 " 95 "	Schnaitz . . . 2,502 " 27 "	
Gerabstetten . . . 2,653 " 30 "	Baach . . . 171 " 38 "	
Grunbach . . . 2,125 " 25 "	Schorndorf . . . 930 " 64 "	

Zusf. 39,444 M

Die Herren Bewaltungs-Aktuare des Bezirkes werden nun aufgefördert, mit der Umlage der Staats-Steuer auf das Grund-cataster sofort zu beginnen, und binnen 10 Tagen dem Oberamt Vollzugsbericht zu erstatten  
Am 5. Nov. 1878

R. Oberamt  
Bann.

**An die Gemeindebehörden des Bezirks.**  
Schorndorf.

Durch Verfügung vom 7. Juli 1877. (Gerichtsblatt Band XIII. S. 161-162) haben die K. Ministerien der Justiz und die K. Kreisstellen ermächtigt, denjenigen Gemeinden, welchen ihre Verhältnisse es wünschenswert machen, mit der allgemeinen Lösung der Zeitrenteneinträge in den Güterbüchern vorerst nicht vorzugehen, die Erfüllung dieser Obliegenheit bis auf Weiteres jedoch mit der Maßgabe nachzusehen, daß der allgemeinen Lösung vorgängig die Lösung der Zeitrenteneinträge in den benannten Fällen ohne weiteren Aufschub zu geschehen hat, in welchen entweder der Pächter die Lösung besonders begehrt, oder zu Folge eingetretener Besitzveränderung die Ueberschreibung eines mit Zeitrenten behafteten Grundstücks auf einen anderen Besitzer vorzugehen ist.

In den Fällen der letzteren Art ist die Lösung mit der ordentlichen Güterbuchs-Ergänzung zu verbinden und entfällt sodann die durch die Verfügung vom 10. Juni 1875. (Reg. Bl. Seite 347.) zugelassene besondere Gebühr.

Diejenigen Ortsbehörden, welche nicht innerhalb 3 Wochen gehörige begründete Gesuche durch Vermittlung der Bezirksbehörden bei den K. Kreisstellen um vorläufige Sistirung der allgemeinen Lösung der Zeitrenteneinträge in den Güterbüchern anbringen, haben, soweit Solches noch nicht geschehen ist, mit der Durchführung dieses Geschäfts sofort zu beginnen und Erledigungsnachweise bis 15. Dezember d. J. zu geben.

Den 7. November 1878.

R. Oberamtsgericht.  
Pfechtung.

R. Oberamt  
Bann.

**Reisach-Verkauf.**  
Revier Hohengehren.  
Am Dienstag den 12. November

aus Birckrain und Hörnle: 20 Loose ungebundenes meist Laubholzreisach auf 2000 Wellen, worunter viel Baumstüben und Besenreis.

Um 2 Uhr im Birckrain auf dem Hebsacker Fußweg.

**Reisach-Verkauf.**  
Revier Hohengehren.  
Am Mittwoch den 13. November

aus dem oberen Rappenhau und Kreuzhau: 10 Haufen ungebundenes meist buchenes Reisach, geschätzt zu 250 Wellen und 5 Loose birkenes und erlenes Reisach auf dem Stod, geschätzt zu 400 Wellen.

Um 3 Uhr im Rappenhau auf der Thomashardter Straße.

**Reisach-Verkauf.**  
Revier Udelberg.  
Montag den 11. d. M.

in der Gaspenssteige das Reinigungsstiebmaterial, geschätzt zu 2500 Wellen, bestehend aus Stangen von der Stärke von Bohnenstücken bis Hopfenstangen, eschenem Wagnerholz, Brennholz zc. 10 Uhr unten an der Steige.